

Thriving Partnership





Thriving Partnership

Das Hebelgesetz des gemeinsamen Erfolgs

Dieses Werk wurde geschaffen um die jahrelange erfolgreiche Partnerschaft zwischen Manindra und Bühler zu würdigen. Die einfache Sackkarre und der klassische 25 kg Mehlsack sollen diese prosperierende Zusammenarbeit versinnbildlichen. In einer, auf gegenseitigem Vertrauen und Wohlwollen basierte Partnerschaft, geht es nicht darum, wer am längeren Hebel ist, sondern mit vereinten Kräften diejenigen Hebel in Bewegung zu setzen, die zum Erfolg aller Beteiligten führt.

Gedanken zum Werk

Die Sackkarre:

Ein einfaches Hilfsmittel, das durch sein schlichtes reduziertes Design und seine einfache Anwendung absolut überzeugt. Seine Erscheinung hat ikonenhaften Charakter und ist im kulturellen Erbe der technisch ausgerichteten Gesellschaften tief verankert. Schon seit der Antike nutzt der Mensch die Vorläufer dieses Transporthelfers um schwere Güter mit deutlich weniger Muskelkraft und Zeitaufwand zu transportieren. Die Sackkarre ist aber auch heute noch, in der Müllerei z.B., als unverzichtbarer Helfer, nicht wegzudenken.

Auch wenn sich die Sackkarre über die Jahrhunderte weiterentwickelt hat, ist das, ihr zugrunde liegende Konstruktionsprinzip unverändert geblieben. Was ist also das Geheimnis der Sackkarre und was macht sie so effizient und lässt sie überdauern?

Seit der Entdeckung der Grundlagen des Hebelgesetzes, laut Geschichtsschreibung durch den Griechen Archimedes um 250 vor Christus, wissen wir, dass sich das Gewicht proportional zum Hebel verhält. Die Sackkarre macht sich jedoch gleich zwei physikalische Entdeckungen zunutze: Die Hebelwirkung und das Rad. So ist die Kraft, die zum Heben von Gewichten aufgewendet werden muss, immer abhängig von der Länge des Weges zwischen Ladung und Hebelpunkt. Daher wurde bei der Sackkarre der Hebeldrehpunkt direkt in die Radnabe gelegt. Diese Konstruktion erleichtert es dem Menschen, schwere Gewichte anzuheben. Gleichzeitig ist es dank der integrierten Räder möglich, die Waren zu transportieren und durch die mühelose direkte Lenkung leicht an den Zielort zu steuern. Unabhängig vom hart arbeitenden Müller, der sich tagtäglich mit Unmengen von Sackwaren abmüht, hat das Steuern der Sackkarre spielerischen Charakter. Diese Eigenschaft mag schon etliche Arbeitskollegen auf dem Weg in die Kaffeepause befördert zu haben.

Der Mehlsack:

So trivial er auch erscheinen mag, er ist nicht nur Behältnis und Schutz das Gute zu wahren, sondern ermöglicht auch, den einfachen und sicheren Transport unseres Grundnahrungsmittels. Dieses Mehl, das zu Teig weiterverarbeitet wird, gelangt schlussendlich auf Backblechen in die Öfen der Haushalte, Bäckereien oder Grossbäckereien. Die ausgedienten Backbleche einer dieser Grossbäckereien in der Schweiz, waren das Grundmaterial für diese Skulptur. Sie wurde zu 95 % aus 3 mm dicken Aluminium-Backblechen, von Hand, gefertigt. Die qualitativ minimalen Einschränkungen von Alaluminium nehme ich, in Anbetracht des beachtlichen ökologischen Fussabdruckes von Neualuminium, bewusst in Kauf. Das hier verwendete Material soll nach vollbrachtem Lebenszyklus -was für Kunst nicht so leicht zu definieren ist- auch in den Materialkreislauf zurückgeführt werden und den zukünftigen Generationen wieder als Ressource zur Verfügung stehen.

Aus meinen Augen als Künstler besteht ein Mehlsack jedoch aus viel mehr als nur der blossen offensichtlichen Funktion. Er ist vor allem Form. Er ist ein fragiles Gebilde aus vielfältig gebogenen Flächen, die sich gegenseitig bedingen. Die sich unter Spannung dehrenden Ränder und stumpfen bis scharf zu laufenden Kanten, erschaffen ein Gebilde, dessen zugrunde liegende Kräfteeinwirkungen kaum zu erahnen sind. Es ist ein unvorhersehbares Zusammenspiel, unzähliger Ursachen, die zu den Verwerfungen des Sackmaterials führen. Die von Menschenhand notwendige Bewegungsenergie, die das Gewicht des gefüllten Sackes, unter Berücksichtigung der Materialeigenschaften des Papiers, zu heben vermag, wird verständlicherweise meist achtlos getätigt. Sie hinterlässt jedoch diese unerwartete, immer wieder neue Dünenlandschaft von sanft fließenden Ebenen bis Ansammlungen von stark verdichteten Falten. Das Modell zur Fertigung dieser Skulptur, generierte ich mit wenigen Handgriffen, so, wie täglich tausende Säcke bewegt werden. Ich verwendete dabei eine original Manildra Mehlsack gefüllt mit 25 kg Mehl. Das vollständige Erfassen dieses so entstandenen komplexen Formenspiels aus Tal und Erhebung, aus Licht und Schatten, lässt sich allein visuell nicht vollumfänglich bewerkstelligen. Nur im Zusammenspiel mit dem Tastsinn ist es möglich diese fantastische Struktur zu erleben, zu erfassen und nachzuahmen. Aluminium ist nicht Papier und verhält sich durch die Selbe Kräfteeinwirkung komplett anders. Um die charakteristische Oberflächenbeschaffenheit und die Leichtigkeit von Papier in Aluminium zu übersetzen und nachzuahmen, musste ich diese fast organisch anmutende Oberfläche akribisch erforschen.

Diese aus Einzelteilen geschweisste Skulptur wurde mit Werkzeugen gefertigt, die nur eine begrenzte Detailgenauigkeit zulassen. Somit war eine Komplexitätsreduktion der Form von Nöten, die jedoch die Lesbarkeit der Ursprungsform möglichst wenig beeinträchtigen sollte.

Weiterführende Gedanken:

Die gesamte Skulptur schafft eine Verbindung zwischen dem traditionellen Müllerhandwerk und der klassischen Metallverarbeitung. Sie könnte somit auch als Versuch einer Würdigung für die unzähligen Handwerker angesehen werden, die mit blosser Muskelkraft, durch ihren Schweiß und ihr Blut, über Jahrhunderte, zum Wohle der Gemeinschaft beigetragen haben. Es ist mir wichtig, diese traditionellen Handwerke wert zu schätzen, um den Ursprung unseres Wohlstandes, welcher auch auf harter Arbeit und Innovationskraft unserer Vorfahren beruht, nicht aus dem Bewusstsein zu verlieren. Denn um eine Zukunft zu gestalten, die allem Leben auf diesem wundervollen Planeten ein würdiges Dasein ermöglicht, dürfen wir nicht vergessen woher wir kommen.

Die ausgedienten banalen Backbleche, die zur Herstellung dieser Skulptur verwendet wurden schaffen eine direkte Verbindung zum Sackwagen und zum Mehlsack, denn sie schliessen gedanklich den Kreis. Es ist wie eine Rückwärtsschleife wie aus dem Backblech eine Sackkarre wird um Mehlsäcke zu transportieren, aus deren Mehl dann wieder auf Blechen, Brote gebacken werden. Ein Sackwagen aus ausgedienten Backblechen könnte somit auch als Versinnbildlichung für geschlossene Materialkreisläufe stehen. Ich bin überzeugt, dass nur eine geschlossene Kreislaufwirtschaft, angetrieben von kraftvollen visionären Zeitgenossen und innovativen Technologien, das Überleben der Menschheit sichern wird.

Wie die Funktion der Sackkarre gewissen Gesetzen folgt, so unterliegt auch eine erfolgreiche Partnerschaft gewissen Grundsätzen. Das Hebelgesetz besagt denn also, dass sich das Gewicht proportional zur Länge des Hebel verhält. So verhält sich gemeinsamer Erfolg proportional zum gegenseitigem Vertrauen.

Herzliche Gratulation Herr Honan zu Ihrem visionären Weg, den Sie gegangen sind.



Chairman Dick Honan und Managing Director John Honan

Arbeitsprozess Sackwagen





Alte, gebrauchte Aluminiumbackbleche



Reinigung und schleifen der Aluminiumbleche



Ausgeschnittene Einzelteile



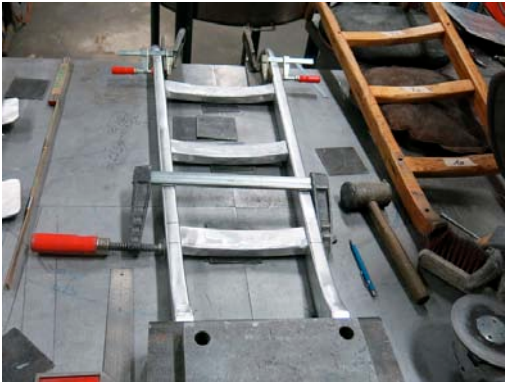
Schweißen der Vierkantrohre



Schweissen der Griffe



Bereit zum Vorpolieren



Einzelteile anpassen



Einzelteile des Aufladeelement



Geformtes und geschweisstes Aufladelement



Vorpolieren und Zusammenbauen



Herstellung der Kleinteile und Zusammenbau



Polieren der gedrehten Räder

Arbeitsprozess des Mehlsackes





Gereinigte Backbleche mit original Mehlsack



Aufgezeichnete Einzelteile



Ausschneiden der Einzelteile mit Plasmastrahl



Auf Holzklotz geformte Einzelteile



Untere Hülle des Mehlsacks



Einzelteile anpassen



Haftschweissen der Teilbleche



Mehlsack entfernt



Anpassen der Einzelteile und Haftschiessen



Schweißen



Schweißen der Details



Schleifen und schweißen



Details schweissen



Schleifen



Schleifen und polieren



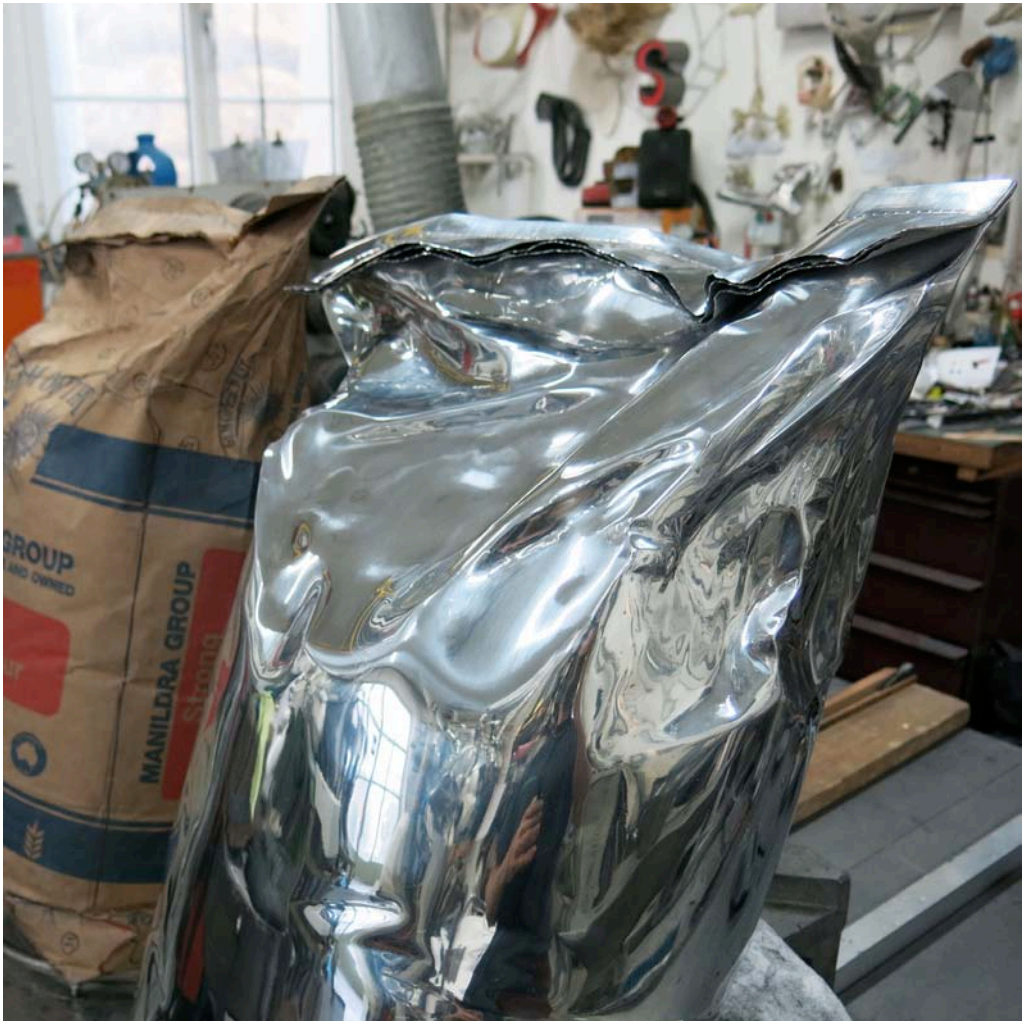
Polieren

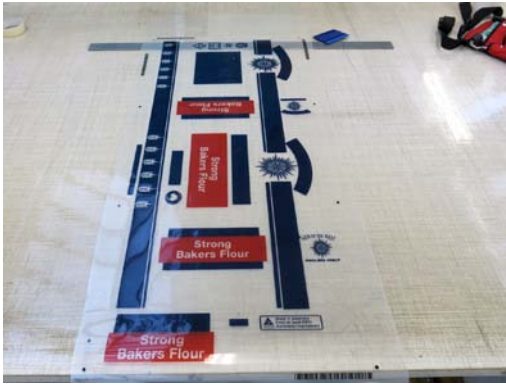


Während dem Polieren



Fertig poliert





PVC Folie zum Beschriften



Bereit für Beschriftung



Fertig beschriftet



IN APPRECIATION OF OUR PARTNERSHIP,
THE UNFORGETTABLE MOMENTS
WE HAVE SHARED
AND THE INSPIRATION YOU LIVE.

Best of success we wish you
and the Manildra Group for the future.
Your Bühler Family

January 2020



Original Mehlsack mit Sackwagen



Nachgebaut aus Aluminium







fitze

MANI
BILBO

Mühlenbauer und freiberufliche Künstler

Meine künstlerische Arbeit entwickelte sich auf unkonventionelle Weise, beginnend mit einer Ausbildung zum Mühlenbauer im Jahr 1990, gefolgt von intensiven Jahren als Chefmonteur für Müllereianlagen.

Nach jahrelanger Montageerfahrung auf Baustellen weltweit, waren viele Fragen beantwortet, eine Frage blieb jedoch unbeantwortet:

Was ist mit der Kunst? Der Drang nach schöpferischer Freiheit führte schließlich dazu, dass sich mein Wunsch nach einer eigenen Werkstatt erfüllte, und so entstanden die ersten Skulpturen aus Stahl. Zu dieser Zeit stand die Arbeit auf den Baustellen als Chefmonteur und das künstlerische Schaffen gleichberechtigt nebeneinander.

Bei einem Montageeinsatz in einer Großbäckerei im Jahr 2001 stieß ich auf ein verbogenes Backblech, das entsorgt werden sollte. Dies führte zum ersten Kontakt mit meinem Lieblingsmedium, dem Aluminium. Nach den ersten Versuchen in meiner Werkstatt, dieses ausgedienten Backbleche künstlerisch zu verarbeiten, erkannte ich schnell die unbegrenzten Möglichkeiten.

Heute, 19 Jahre später, arbeite ich im Teilzeitpensum als Ausbilder für Montagepersonal und schaffe noch immer die meisten seiner Skulpturen und Objekte aus gebrauchten Aluminiumbackblechen.

Was mich an der skulpturalen Arbeit am meisten fasziniert, ist der intensive Schaffensprozess und das Spiel mit dem technisch Machbaren.

January 2020



AN APPRECIATION OF OUR PARTNERSHIP
FOR HUNDREDS OF YEARS
WE HAVE SHARED
AND YOUR INVESTMENT IN OUR LIFE
We are proud to have you as a partner
and we look forward to the future
of our business.

Ralf Fitze
Oberbotsbergstr.35
9230 Flawil

Tel.079 623 58 17
r.fitze@bluewin.ch
www.r-fitze.ch

Work shop:
Wiesentalstr.20
9242 Oberuzwil

ralf fitze